



# „War ich ungerecht zu dir?“

Ökumenischer Weltgebetstag der Kinder 2017



## **Inhaltsverzeichnis:**

---

Inhaltsverzeichnis	Seite 2
Liturgie	Seite 4
Materialteil	Seite 9
Projektbeschreibung	Seite 12
Fragebogen	Seite 17

## **Impressum:**

---

### **„War ich ungerecht zu dir?“**

Ökumenischer Weltgebetstag der Kinder 2017

Mappe zur Vorbereitung der Liturgie

#### *Medieninhaber und Herausgeber:*

Ökumenischer Jugendrat in Österreich

1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/II f

oejr@junge-oekumene.at

<http://junge-oekumene.at>

ZVR: 630 280 527

#### *Redaktion:*

Martin Siegrist (Evangelisch-methodistische Kirche in Österreich)

und Linda Kreuzer (Katholische Jungschar Österreichs)

Das Titelbild zum Weltgebetstag 2017 stammt von der Künstlerin Rowena „Apol“ Laxamana-Sta. Rosa. Die 32 jährige philippinische Mutter, aus der evang. method. Kirche nennt ihr Bild: „Ein flüchtiger Blick auf die philippinische Situation“.

#### *Gestaltung und Layout:*

Anna Kromer (kromer@blickspur.at)

Wien, September 2016

## Vorwort

---

Ist es ungerecht, dass meine Banknachbarin in der Schule die coolere Schultasche bekommen hat oder mein Freund immer als erster in eine Mannschaft gewählt wird? Ist es gerecht, dass ein Manager zigfach soviel verdient wie eine Kindergartenpädagogin? Die Frage nach Gerechtigkeit beschäftigt uns schon solange Menschen begonnen haben, sich in Gruppen zu organisieren. Wer bekommt wieviel und vor allem warum?

In der Bibel finden sich unzählige Stellen, wo Menschen ungerecht behandelt werden, sich gegen Ungerechtigkeit wehren oder Gott um Gerechtigkeit anflehen. Ist Gottes Handeln gerecht? Diese Frage hat sich nicht nur Hiob gestellt. Jesus hat uns mit dem Gleichnis der Arbeiter im Weinberg keine einfache Antwort gegeben. Er fordert uns heraus, darüber nach zu denken, was es heißt, als erster oder als letzte das Ziel zu erreichen.

Der diesjährige Feiervorschlag zum Kinderweltgebetstag kommt von den Philippinen. Einem Land mit großen Ungerechtigkeiten, Armut und Naturkatastrophen. In diesem Land leben aber auch sehr viele Menschen im Bewusstsein von Gottes Liebe und Gerechtigkeit. Die Kinder auf den Philippinen haben Träume, Hoffnungen, Wünsche, genauso wie Kinder überall auf der Welt. Am Kinderweltgebetstag können wir Teil haben an ihrem Mut und ihrem Glauben. Im gemeinsamen Gebet suchen wir Stärkung für die Gestaltung einer gerechten Welt.

Der Gottesdienstvorschlag versteht sich wie immer als Anregung. Er kann, angepasst an die jeweilige Situation der Gemeinde, verändert werden. Wir ermutigen euch dazu, den Weltgebetstag der Kinder ökumenisch offen, wenn irgendwie möglich auch ökumenisch vorbereitet und verantwortet zu feiern!

Informationen über die Philippinen findet ihr in den Materialien des WGT der Frauen – [www.weltgebetstag.at](http://www.weltgebetstag.at) – oder im Internet. Wir bitten euch herzlich um Rückmeldung zu den Materialien mittels Fragebogen. Um den Aufwand möglichst gering zu halten, gibt es auch heuer die Gelegenheit, die **Fragen online** zu beantworten. Die Internetadresse steht im Anhang, vor dem Fragebogen. Es kostet nur ein paar Minuten und ist für das Vorbereitungsteam eine große Hilfe! Selbstverständlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit der postalischen Rücksendung.

Vielen Dank für die Unterstützung!

Das Vorbereitungsteam  
des Weltgebetstags der Kinder für Österreich

# Liturgie zum Weltgebetstag der Kinder 2017

## „War ich ungerecht zu dir?“

**Vorgeschlagener Termin:**  
03. oder 04. März 2017

### Begrüßung

---

**LEITER/IN:**

Ich begrüße euch sehr herzlich zum Kinderweltgebetstag. Wir beginnen mit dem alljährlichen Eröffnungslied des Kinderweltgebetstages „Viele kleine Leute“.

### Lied

---

#### Viele kleine Leute

T. u. M.: Bernd Schlaudt

The musical score is written on a single treble clef staff in 4/4 time. It consists of three lines of music. The first line starts with a treble clef and a key signature of one flat (Bb). The notes are: quarter notes G4, A4, Bb4, C5; quarter notes D5, E5, F5; quarter notes G5, A5, Bb5; quarter notes C6, Bb5, A5. Chords above the staff are F, Bb, C7, F, dm, gm7, C7, F. The second line starts with a measure rest, then quarter notes G4, A4, Bb4, C5; quarter notes D5, E5, F5; quarter notes G5, A5, Bb5; quarter notes C6, Bb5, A5. The third line starts with a measure rest, then quarter notes G4, A4, Bb4, C5; quarter notes D5, E5, F5; quarter notes G5, A5, Bb5; quarter notes C6, Bb5, A5. The piece ends with a double bar line and a repeat sign.

1 F B<sup>b</sup> C<sup>7</sup> F d<sub>m</sub> g<sub>m</sub><sup>7</sup> C<sup>7</sup> F

Vie-le klei-ne Leu-te an vielen kleinen Or-ten, die viele kleine Schritte tun,

5 2

kön-nen das Ge-sicht der Welt ver-än-dern, kön-nen nur zusam-men das Le-ben be-stehn.

9 3

Got-tes Se-gen soll sie be-glei-ten, wenn sie ih-re We-ge gehn!

*Gestaltungsvorschlag für den Raum: Sitzpöster werden im Kreis aufgelegt, in der Mitte steht eine Kerze, die zu Beginn gemeinsam angezündet wird. In allen Bundesländern bieten die Diözesanbüros der Katholischen Jungschar Länderkoffer zur Unterstützung an ([www.jungschar.at](http://www.jungschar.at)). In einem Länderkoffer finden sich die Flagge, Fotos von den Philippinen, Anschauungsobjekte wie Spielzeuge oder Geldscheine. Mit Hilfe dieses Koffers lässt sich eine kleine Philippinen-Ausstellung aufbauen. Die eintreffenden Kinder können vor Beginn noch die Fotos studieren oder die Gegenstände erkunden.*

### Hauptteil

---

**LEITER/IN:**

Wir feiern heute, weil wir an die Kindern auf den Philippinen denken wollen. Sehen wir uns die Bilder noch einmal gemeinsam an.

Was könnt ihr darauf entdecken? Was unterscheidet die Philippinen von Österreich? Zum Beispiel, die Sprache, das Klima (schwere Stürme, 7100 Inseln, davon drei große; starke Regenzeit), viele verschiedene Obstsorten, Armut ...

Wir haben nun schon etwas über die Philippinen erfahren. Auf den Philippinen leben viel mehr Menschen in Armut als hier in Österreich. Viele Kinder können nicht zur Schule gehen oder zum Arzt, wenn sie krank sind. Manche Kinder müssen hart arbeiten, um ihre Familie zu unterstützen. Heute wollen wir für alle Kinder auf der Welt beten, besonders für die auf den Philippinen.

*Leiter/in geht entweder gemeinsam mit den Kindern von Bild zu Bild und fragt sie, was darauf sehen. Oder man lässt die Fotos im Kreis reihum gehen und legt sie in der Mitte auf. Der Leiter, die Leiterin erzählt anhand der Bilder Wissenswertes über die Philippinen und versucht, die Fragen der Kinder zu beantworten.*

Gott will, dass es allen Kindern gut geht, dass sie glücklich sind. Wir hören jetzt von den Kindern auf den Philippinen und ihrem Leben. Lasst uns nun gemeinsam beten und unsere Anliegen vor Gott bringen.

## Gebet

---

- *Kinder auf den Philippinen erleben oft heftige Unwetter, Überschwemmungen oder sehr lange Trockenzeiten. Sie können nicht einfach so in der Sonne spielen, da die Sonne viel zu heiß scheint und sie krank werden können, von der Hitze. Umweltverschmutzung und Klimawandel betreffen die Philippinen sehr stark.*

### **GEBETSANTWORT:**

Lieber Gott, beschütze die Kinder auf den Philippinen vor Umweltkatastrophen. Wir tragen hier auch einen Teil der Verantwortung für den Klimawandel. Lass die Erwachsenen umdenken und ihr Verhalten ändern, damit alle Kinder ein gesundes und glückliches Leben führen können.

- *Ich heiße Maria und bin 10 Jahre alt. Ich lebe in einer armen Gegend namens Baseco, in der Nähe der Manila Bay und habe vier jüngere Brüder und Schwestern. Weil ich meinen Vater und meine Mutter unterstützen muss, kann ich nicht zur Schule gehen. Ich trage Zeitungen aus oder sammle Müll. Wir haben nie ausreichend Geld und meine Eltern machen sich oft große Sorgen.*

### **GEBETSANTWORT:**

Lieber Gott, segne Maria und ihre Familie. Schenke ihnen Mut und Hoffnung. Wir bitten dich um mehr Gerechtigkeit. Die Welt, die du geschaffen hast, hat so viele Reichtümer, dass alle Menschen gut leben könnten. Öffne die Herzen der reichen Leute und gib allen Menschen, das was sie brauchen.

- *Mein Vater ist Fischer. Er geht jeden Morgen ganz früh fischen. Meine Mutter verkauft dann seinen Fang auf dem Markt. Ich helfe meinen Eltern bei ihrer täglichen Arbeit. Ich koche, wasche, füttere die Schweine und Hühner. Manchmal darf ich auch zur Schule, das macht mir Spaß. Dort kann ich dann mit meinen Freundinnen spielen.*

### **GEBETSANTWORT:**

Lieber Gott, so viele Kinder auf der Welt müssen von klein auf hart arbeiten. Sie haben keine Zeit für die Schule oder um mit ihren Freundinnen oder Freunden zu spielen. Schenke ihnen freie Zeit, viel Lachen und Blödsinn. Lass sie ihre Tage genießen und behüte sie auf dem Weg zum Erwachsenwerden.

*Wenn die anwesenden Kinder bereits lesen können, dann kann jeweils eine Strophe von einem Kind lesen lassen, es können natürlich auch anwesende Erwachsene einspringen. Bei sehr jungen Kindern empfiehlt es sich die Texte und die Antworten sehr zu vereinfachen. Die Gebetsantwort sollte gemeinsam von der Gruppe gelesen werden.*

## Bibelstelle

---

### LEITER/IN:

Der diesjährige Gebetstag steht unter dem Motto der Gerechtigkeit. Bevor wir gemeinsam die Bibelstelle lesen, in der Jesus uns eine Geschichte über Gerechtigkeit erzählt, möchte ich mit euch darüber nachdenken, was das heißt, gerecht sein. Heißt das, alle bekommen genau dasselbe? Oder braucht jede und jeder etwas anderes?

Ich erzähle euch jetzt die Geschichte von Paula und Frederik: Paula und Frederik sind Geschwister. Sie spielen gerne gemeinsam, manchmal streiten sie sich auch, vor allem wenn sich eine oder einer von ihnen ungerecht behandelt fühlt. Paula ist drei Jahre älter und darf manchmal Sachen, die Frederik noch nicht machen darf. Auf der anderen Seite, wenn Frederik schreit, kommen Mama oder Papa immer sofort, das war schon so, als er noch ein kleines Baby war. Paula geht schon in die Schule und dort hat sich herausgestellt, dass sie nicht gut zur Tafel sieht und eine Brille braucht. Sie bekommt eine schöne neue Brille. Frederik möchte auch eine haben. Was meint ihr? Sollen die Eltern ihm einfach die gleiche Brille kaufen, damit beide Kinder das Gleiche haben und somit gerecht behandelt werden?

*Gruppendiskussion soll angestoßen werden, als Hilfestellung kann eine Brille in der Runde herum gereicht werden. Alle sollen sie probieren. Durch den veränderten Blick, soll klar werden, dass nur die passende Brille eine Hilfe ist. Jeder Mensch hat eigene Bedürfnisse. Und „gerecht“ muss nicht immer heißen, dass jeder und jede das Gleiche bekommt.*

### LEITER/IN:

Die Bibel erzählt viele Geschichten über Gerechtigkeit. Gott will, dass jeder Mensch das zum Leben bekommt, was er oder sie braucht. Gott geht es nicht darum, wer fleißig oder faul gewesen ist. Gott liebt alle Menschen gleich, niemand ist näher bei Gott, nur weil er oder sie sich besonders anstrengt. Jesus erzählt dazu folgende Geschichte:

## Die Arbeiter und ihr Lohn (Matthäus 20)

---

*(zitiert nach Elmar Gruber: Die Bibel in 365 Geschichte erzählt. Herder 1986)*

Eines Tages sagte Jesus: „Ich werde euch eine Geschichte erzählen, um euch zu zeigen, wie es im Königreich Gottes ist. Es war einmal ein Mann, der ging früh am Morgen auf den Marktplatz, um ein paar Männer anzustellen, die ihm bei seiner Weinernte helfen sollten. ‚Ich werde euch eine Silbermünze geben, als Lohn für die Arbeit des Tages‘, vereinbarte er mit ihnen, und freudig waren sie mit dem gerechten Lohn einverstanden. Um 9 Uhr ging der Mann wiederum auf den Marktplatz, um noch mehr Arbeiter anzustellen. ‚Ich werde euch einen gerechten Lohn geben‘, versprach er ihnen. Weitere Arbeiter holte er am Mittag und nochmals um drei Uhr nachmittags. Dann, nur eine Stunde vor Feierabend, kam er zum letzten Mal zum Marktplatz.

*Je nach Möglichkeiten der Gruppe soll entweder nacherzählt oder vorgelesen werden. Hier kann man auch auf die Einheitsübersetzung oder auf andere Kinderbibeln zurückgreifen. Falls es schon Erfahrung im Darstellen von Bibelstellen gibt, kann die Stelle auch vorab von Kindern szenisch aufbereitet und dann vorgespielt werden.*

Dort standen noch immer einige Männer herum. ‚Warum arbeitet ihr nicht‘, fragte er sie. ‚Es hat uns niemand angestellt‘ antworteten sie. ‚Ich werde euch Arbeit geben‘ sagte er ihnen. ‚Geht zu den anderen, die meine Trauben ernten.‘

Als die Arbeit für diesen Tag beendet war, beauftragte der Meister seinen Verwalter alle Männer zu entlohnen. Die letzten wurden zuerst aufgerufen, und jeder von ihnen erhielt eine Silbermünze. Als dann schließlich jene Arbeiter an die Reihe kamen, die schon früh am Morgen mit der Arbeit begonnen hatten, hofften sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten nur eine Silbermünze wie alle anderen auch. ‚Das ist nicht gerecht‘, murrten sie. ‚Wir haben den ganzen heißen Tag lang gearbeitet. Uns steht mehr zu.‘

‚Hört meine Freunde‘, sagte der Besitzer, ‚wir haben uns auf den Lohn geeinigt, bevor ihr zu arbeiten begonnen habt, und ich habe diese Vereinbarung gehalten. Es ist meine Angelegenheit, wenn ich mich entschieße, großzügig zu den später Gekommenen zu sein.‘ Die Jünger waren verwirrt. Sollte es so in Gottes Königreich sein? Dann bekam ja keiner, was er verdiente? Aber vielleicht konnte sich auch keiner Gottes großzügige Liebe verdienen oder erwerben? Jesus ging auf ihre Gedanken ein. ‚In Gottes Königreich‘, sagte er, ‚kommen Leute, die sich für die Ersten halten zuletzt dran. Und die Letzten werden die Ersten sein.‘“

#### **LEITER/IN:**

Dieses Gleichnis, so nennt man solche Geschichten in der Bibel, ist nicht ganz leicht zu verstehen. Am ersten Blick erscheint das Verhalten des Besitzers ungerecht. Die einen haben sich den ganzen Tag lang angestrengt und bekommen genauso viel, wie die anderen, die erst am Abend dazu gekommen sind. Heißt das, dass ich mich gar nicht mehr anstrengen muss? Was meinst du?

Jesus' Haltung zu Gerechtigkeit ist eindeutig: Er steht immer auf der Seite der Schwächsten und Teilen ist eine Selbstverständlichkeit. Mit der Geschichte vom Weinberg sagt er aber auch noch etwas ganz Wichtiges, nämlich dass die Liebe Gottes ein Geschenk ist, für jeden und jede. Da gibt es keinen Unterschied. Die Liebe kann man nicht kaufen oder sie sich verdienen, die bekommt man geschenkt. Und weil wir alle sehr dankbar sind für dieses Geschenk, singen wir gemeinsam das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“.

*In der Gruppendiskussion besteht auch die Möglichkeit die Eltern mit einzubeziehen, wenn die Kinder zu klein oder zu schüchtern sind, um zu antworten. Bei Fragen an die Runde ist es wichtig, die Kinder mit „Du“ direkt anzureden, Namensschilder können helfen, am besten Briefetiketten zum Selbst-Beschriften zu Beginn austeilen.*

## Lied

---

### Gottes Liebe ist so wunderbar

trad.

The image shows a musical score for the hymn 'Gottes Liebe ist so wunderbar'. It consists of three staves of music in a 4/4 time signature, with a key signature of one flat (B-flat). The melody is written on the top staff, and the bass line is on the bottom staff. The lyrics are written below the notes. The score includes chord markings: F, C7, and F. The lyrics are: 'Got-tes Lie-be ist so wun-der-bar, Got-tes Lie-be ist so wun-der-bar, Got-tes Lie-be ist so wun-der-bar, so wun-der-bar groß! So hoch, was kann hö-her sein? So tief, was kann tie-fer sein? So weit, was kann wei-tersein? So wun-der-bar groß!'.

Aus dem Liedtext ergeben sich Begleitbewegungen:  
so hoch= sich strecken,  
so tief= sich hinhocken,  
so weit= Arme weit ausbreiten,  
so wunderbar groß = mit Armen großen Kreis machen.

#### LEITER/IN:

Lasst uns nun gemeinsam beten, sowie Jesus uns gelehrt hat, zu beten.

Alle stehen auf und nehmen sich bei den Händen.

### Vater Unser (gesungen)

---

#### LEITER/IN:

Ich danke euch für diese wunderbare gemeinsame Feier.  
Die Philippinen sind zwar weit weg, aber die Menschen dort waren uns in unseren Gebeten, in unseren Liedern sehr nah.  
Wir sprechen nun gemeinsam den Schlussegen.

### Segensgebet

---

Vor dir sei Gott, um dir den rechten Weg zu zeigen.  
Neben dir sei Gott, um dich in die Arme zu schließen und dich zu schützen.  
Unter dir sei Gott, um dich aufzufangen, wenn du fällst.  
In dir sei Gott, um dich zu trösten, wenn du traurig bist.  
Um dich herum sei Gott, um dich zu verteidigen, wenn dir etwas Ungerechtes passiert.  
Über dir sei Gott, um dich zu segnen.  
So segne uns der gütige Gott.  
Amen.

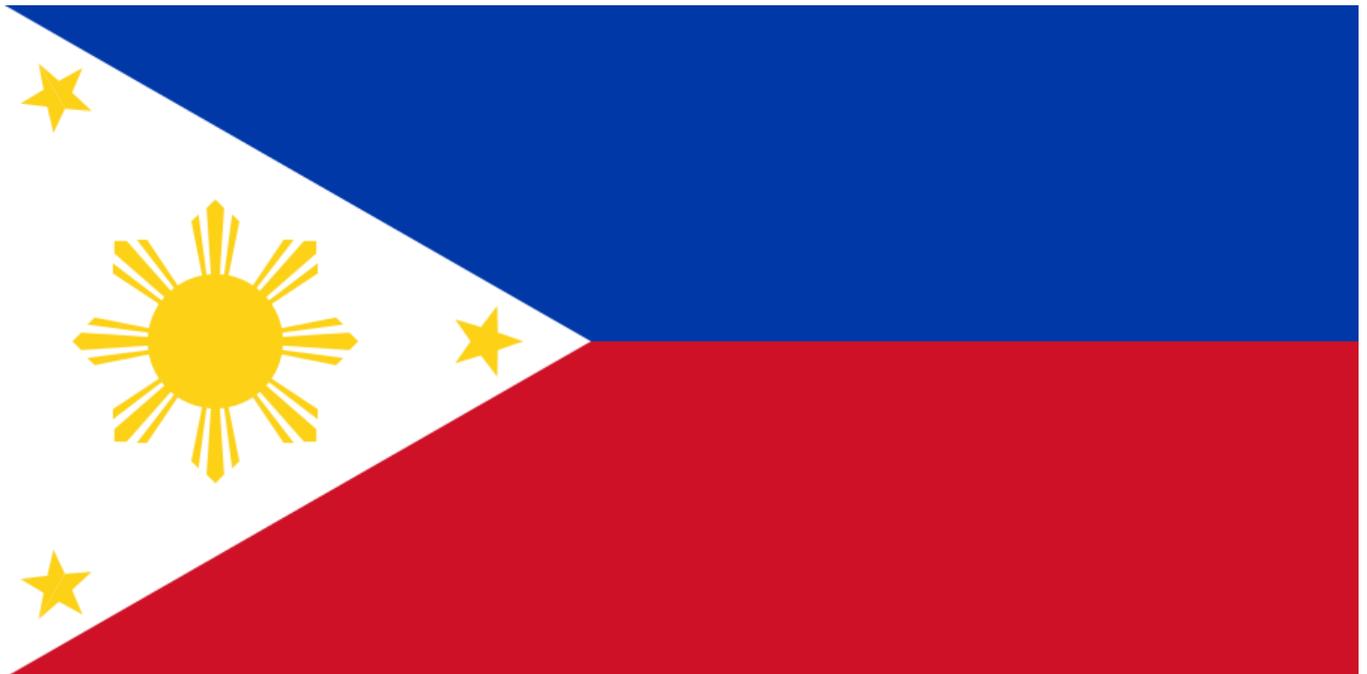
Der Segen kann gemeinsam vom Blatt gelesen werden. Wenn man kleine Karten mit dem Segenstext vorbereitet, können sich die Kinder den Schlussegen mit nach Hause nehmen. Alternativ kann auch ein Plakat mit dem Text gestaltet und in die Mitte gelegt werden. Wer über die nötige Ausstattung verfügt, kann alle Texte einfachheitshalber auch projizieren oder beamen.

Der Schlussegen kann auch frei von der Leiterin oder dem Leiter formuliert werden.

# Materialteil

## Karte & Flagge der Philippinen

---



## Allgemeines über die Philippinen

---

### Landesname:

Der Name Philippinen leitet sich vom Namen des Königs von Spanien, Philipp II, ab. Während seiner Herrschaft (1556-1598) wurden die Inseln erobert und auch nach ihm benannt.

### Staats- und Regierungsform:

Seit der Verfassung von 1987 sind die Philippinen eine Präsidentialrepublik, also eine Republik, in der der Präsident sowohl Staatsoberhaupt als auch Regierungschef ist. Der für die Gesetzgebung zuständige Kongress besteht aus dem Repräsentantenhaus mit maximal 261 Mitgliedern und aus dem Senat mit 24 Mitgliedern. Der Senat wird über eine Teilwahl alle drei Jahre gewählt. Der Staatspräsident wird direkt und nur für eine Wahlperiode (sechs Jahre) gewählt. Bei den Wahlen genügt die einfache Mehrheit um zu gewinnen.

### Verwaltungseinheiten:

Die Philippinen sind in 17 Bezirke eingeteilt. Diese 17 Bezirke sind dann nochmals in 79 Provinzen eingeteilt. Die unterste Verwaltungsebene sind die Barangays. Sie ähneln sehr dem Aufbau eines Dorfes und etwa 50 bis 100 Familien leben in so einer Gemeinschaft. Auch dort werden VertreterInnen gewählt.

### Die Flagge:

Der obere blaue Streifen repräsentiert Frieden und Gerechtigkeit während der untere rote Streifen den Mut darstellt. Das weiße gleichschenkelige Dreieck repräsentiert die Gleichheit. In der Mitte des Dreiecks ist eine Sonne mit acht Strahlen. Diese Strahlen stehen für die ersten acht Provinzen, die es geschafft haben, von Spanien unabhängig zu werden. In jedem Eck des Dreiecks ist ein Stern platziert, der seinerseits wieder fünf Ecken hat. Die Sterne stehen stellvertretend für die drei großen geografischen Einheiten der Philippinen, nämlich Luzon, Visayas und Mindanao. Die Flagge wurde 1897 entworfen. Während Kriegszeiten wird die Flagge umgedreht, so dass der rote Streifen oben ist.

### **Fläche:**

Die Philippinen sind ein Inselarchipel zwischen dem Philippinischen und dem Chinesischen Meer, östlich von Vietnam. Sie umfassen eine Fläche von 300 000 km<sup>2</sup> auf insgesamt 7.107 Inseln. Damit umfassen die Philippinen ca. dreieinhalb Mal die Fläche von Österreich. Von den 7.107 Inseln sind aber nur etwa 2.000 bewohnt.

Die Inseln sind die Spitzen einer Gebirgskette im Meer, die an der Grenze zweier Erdplatten, der Philippinischen und der Eurasischen, liegt. Die Philippinen werden grob in drei große Inselgruppen aufgeteilt. Diese sind Luzon, Visayas und Mindanao. Die größten Inseln sind Luzon, Mindanao, Samar, Negros, Palawan und Panay.

### **Hauptstadt:**

Die Hauptstadt, Manila, liegt auf der Insel Luzon und hat etwa 1.600.000 Einwohner/innen. Damit ist sie aber nicht die Stadt mit den meisten Einwohner/innen der Philippinen, sondern nimmt nur Platz zwei hinter Quezon City mit etwa 2.200.000 Einwohner/innen ein. Heute verschwinden aber die Grenzen dieser beiden Städte und so schätzt man, dass in Manila und in der Umgebung (= Manila Metro) etwa 15 Millionen Menschen auf 636 km<sup>2</sup> leben.

### **Bevölkerung:**

Die Philippinen haben eine Gesamtbevölkerung von circa 100 Millionen Einwohner/innen. Die Bevölkerung wächst jährlich um etwa 1,7 Prozent. Dieses Wachstum wird als Ursache verschiedenster Probleme des Inselstaates gesehen.

Die Philippinische Bevölkerung besteht aus vielen unterschiedlichen ethnischen Gruppen. Die größte Gruppe sind mit 40 Prozent der Bevölkerung die jungmalaiischen Filipinos und Filipinas. In der Sprachenvielfalt spiegelt sich die große Zahl ethnischer Gruppen wider.

### **Sprache:**

Die zwei offiziellen Sprachen sind Filipino (das auf Tagalog basiert) und Englisch. Insgesamt sind auf den Philippinen über 170 Sprachen registriert. Die meisten Sprachen auf den Philippinen gehören zum Malayo-Polynesischen Zweig der Austronesischen Sprachen.

Es gibt zwölf einheimische Sprachen, die von mehr als einer Million Menschen gesprochen werden: Tagalog, Cebuano, Ilokano, Hiligaynon, Bikol, Waray-Waray, Kapampangan, Pangasinan, Maranao, Maguindanao, Kinaraya, und Tausug.

**In diesem Jahr sammeln wir für ein Bildungsprojekt auf der Insel Mindanao. Kinder aus indigenen Familien brauchen ausreichend Unterstützung, damit sie aus dem Kreislauf der Armut ausbrechen können.**

Agusan del Sur liegt im Nordosten der Insel Mindanao und gehört zu den ärmeren Provinzen der Philippinen. Es ist eine der wenigen Provinzen mit noch immer mehrheitlich indigener Bevölkerung. Landkonflikte um Bergbau, Holzwirtschaft oder Plantagenwirtschaft prägen den Alltag der Menschen ebenso wie militärische Auseinandersetzungen zwischen der NPA (New Peoples Army) und dem Militär. Der Verlust des Waldes durch wirtschaftliche Interessen, sowie die Teilung von Gemeinden in Folge der politischen Konflikte trägt stark zum Verlust der kulturellen Traditionen der verschiedenen indigenen Völker, die mit dem Sammelbegriff Lumad bezeichnet werden, bei.

Während die meisten Lumad die Lebensstile der philippinischen Mainstream-Kultur übernommen haben, werden andere in abgelegene, marginalisierte Gegenden abgedrängt. Zugang zu grundlegenden sozialen Dienstleistungen, wie eine medizinische Versorgung oder Schulbildung existieren in diesen Gegenden kaum und wenn, dann sind sie aufgrund der widrigen Umstände qualitativ schlecht. Regierungsschulen konzentrieren sich auf die Zentren der Barangays (kleinste Verwaltungsstruktur auf den Philippinen) und Städte, mit der Folge, dass abgelegene indigene Gebiete für den regelmäßigen Schulbesuch meist zu weit abgelegen sind. Die einzige Transportmöglichkeit sind Motortaxis oder Motorboote, deren Gebühren für die Familien auf Dauer unerschwinglich sind. Viele Eltern entscheiden daher, ihre Kinder nicht in die Schule zu schicken, stattdessen müssen sie auf der Farm der Eltern mithelfen. Ein großes Problem ist auch Kindesmissbrauch und Menschenhandel.

Das Oberziel des Projekts „Bildungsprogramm für Kinder indigener Gemeinschaften“ ist die Verbesserung der Lebensqualität von Kindern in zehn indigenen Gemeinschaften in Agusan del Sur. Kinder sollen vor Missbrauch geschützt und ihres Recht auf Entwicklung auf Basis ihrer kulturellen Identität gefördert werden. Mit dem Geld des Kinderweltgebetstags soll speziell das Schulprogramm unterstützt werden.

Partnerorganisation ist Panaghiusa alang Sa Kaugalingnan Ug Kalingkawasan (PASAKK), eine lokal gewachsene und indigen geführte und lokal verwurzelte Organisation mit äußerst engagierten und kompetenten Mitarbeiter/innen.

In den PASAKK-Schulen wird nach dem Prinzip der „interkulturellen Bildung“ unterrichtet. Neben Schreiben, Lesen, Rechnen und Englisch gehören hier auch traditionelles Wissen, handwerkliche Fertigkeiten und das Anlegen von Schulgärten zum Unterrichtsprogramm. Die Schulen werden vom Department of Education anerkannt. Das Bildungsprogramm ist mit den anderen Programmbereichen der Organisation verbunden. Besonderes Augenmerk richtet PASAKK dabei auf die Situation von Frauen und Kindern. Auch auf die Einbindung und anwaltschaftliche Arbeit gegenüber der Lokalregierung wird viel Wert gelegt.

## **Spenden**

---

Wir bitten, Spenden für das Projekt unter dem Kennwort „Kinderprojekt“ direkt an den Weltgebetstag der Frauen in Österreich zu überweisen.

### ***BANKVERBINDUNG:***

Weltgebetstag der Frauen in Österreich –  
Ökumenisches Nationalkomitee

Erste Bank  
IBAN: AT73 2011 1822 5964 1200  
BIC: GIBAATWW

## Momentaufnahmen

---



Die Fotos sind Momentaufnahmen des Bildungsprojekts der Dreikönigsaktion auf der Insel Mindanao (Details siehe Projektbeschreibung). In jedem Bundesland kann man sich kostenlos den Philippinen-Länderkoffer der Dreikönigsaktion, dem Hilfswerk der Katholischen Jungschar, in den örtlichen Jungschar-Büros ausborgen ([www.jungschar.at](http://www.jungschar.at) und [www.dka.at](http://www.dka.at)). Neben Spielen, ausgearbeiteten Fotos und kleinen Anschauungsobjekten findet sich auch die Flagge im Materialpaket.



# Memory

<p>Um in den steilen Hängen fruchtbaren Ackerboden zu gewinnen, mussten die Philippinos im Norden in mühseliger Handarbeit die kühnsten Terrassen bauen. Im Süden des Landes, wird Reis auf riesigen (flachen) Feldern angebaut.</p>	
<p>Die Saatbeete müssen gut überflutet sein, damit der vorgequollene Reis ausgesät werden kann. Dazu wird über Kanalsysteme Wasser auf die Terrassen geleitet. Nun können die Setzlinge wachsen.</p>	
<p>Während die Setzlinge wachsen, werden die Reisfelder vorbereitet. Für die Arbeit in überschwemmten Reisfeldern eignen sich Wasserbüffel (Carabaos), die keine Angst vor Wasser haben und auch nicht im schlammigen Boden einsinken.</p>	
<p>Die Reiskörner werden aus den Rispen geschlagen – also vom Stroh getrennt.</p>	
<p>Dann werden sie noch einmal zum Trocknen ausgelegt. Die Reiskörner werden immer wieder gewendet – bei den Kleinbauern mit den Füßen und bei den Großbauern mit Rechen.</p>	
<p>Der gut getrocknete Reis wird in großen Säcken abgefüllt. Diese werden teilweise in eine Mühle gebracht. Reis wird nicht nur gekocht. Die Körner werden auch zu Mehl gemahlen. Mit dem Reismehl können Nudeln oder Kuchen hergestellt werden.</p>	

<p>Zwei bis drei Setzlinge werden auf kleinen Erdhügeln gepflanzt. Das Pflanzen ist eine schweißtreibende und anstrengende Arbeit. Die Sonne brennt vom Himmel und auf den überfluteten Feldern herrscht eine hohe Luftfeuchtigkeit.</p>	
<p>Reifen die Körner, wird das Wasser auf den Feldern abgelassen. Die Rispen sehen unseren Getreidearten ähnlich. Mit scharfen Messern werden die Rispen geschnitten und gebündelt. Und zum Trocknen aufgehängt.</p>	
<p>Die Bündel werden zum Trocknen aufgehängt oder auf die Straße gelegt.</p>	
<p>Die Reifezeit beträgt vier bis fünf Monate. Andere Reiszüchtungen brauchen unter Einwirkung von chemischen Düngemitteln eine kürzere Reifezeit - diese kosten viel und laugen den Boden aus. Die Ernte ist auf Dauer nicht ertragreicher und umweltbelastend.</p>	
<p>Die Dreikönigsaktion der katholischen Jungchar unterstützt ein Projekt, in dem biologischer Reisanbau gefördert wird. Die Reisbauern verwenden natürliche Düngemittel und pflanzen traditionelle Reissorten an.</p>	

## Theologische Nachbetrachtungen

von Matthäus 20, 1-16

---

Die Gleichniserzählungen von Jesus machen keine allgemeingültigen Aussagen darüber, wie Gott ist oder der Mensch sein soll. Sie sollen zum Nachdenken anregen, die Zuhörer/innen mit einer erfundenen Begebenheit verwirren und neue Perspektiven auf alte Denkmuster eröffnen. Beim ersten Zuhören bzw. Lesen verführen sie zu einem vorschnellen Urteil oder einer Parteinahme. Liest man das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg mit Kindern, kann es sehr schnell zu empörten Zwischenrufen kommen. Dass Leistung belohnt werden muss, ist ein Denkmuster, das – meistens unhinterfragt – schon von Kleinkindalter eingeübt wird.

Der Neutestamentler Christoph Niemand betont die Situationsbezogenheit von Gleichnissen. Sie wären vor allem für ein bestimmtes Publikum in einer konkreten Situation formuliert worden. Er nimmt an, dass das Arbeiter-Gleichnis ursprünglich Frommen erzählt wurde, die es nicht ertragen konnten, dass Jesus sich mit Sünderinnen und Sündern abgab und sie ohne Weiteres in die anbrechende Gottesherrschaft einlud. Das Spannende an diesem Gleichnis ist vor allem auch die Möglichkeit des Perspektivenwechsels, da der Verlauf der Erzählung es zulässt, sowohl als Arbeiter, der ersten oder letzten Stunden, als auch als Weinbergsbesitzer einen Zugang zu finden.

In der Bibelarbeit mit Kindern kann man die unterschiedlichen Rollen mit ihren je eignen Geschichte erarbeiten. Was bedeutet es zum Beispiel für einen Arbeiter, den ganzen Tag nicht engagiert zu werden? Muss er eine Familie erhalten, die von seinem Tageslohn abhängig ist? Waren die Ersten die stärksten und lautesten, die sich nach Vorne gedrängt haben, um genommen zu werden? Oder waren sie auch nur einfache Arbeiter, die dringend eine Arbeitsstelle und den Lohn brauchten? Und wer ist der Gutsbesitzer? Über seine Aussagen könnte man sich auch ärgern. Er ist nicht die über allem stehende weise Figur, er lässt sich in den letzten Versen auch auf einen Schlagabtausch mit den empörten Arbeitern ein. Für Jesus scheint es also keineswegs selbstverständlich, dass wir uns mit anderen einfach so mitfreuen, ohne unsere eigene Situation in die Waagschale zu werfen. Dass der Gutsbesitzer die Einwände der ersten Arbeiter ernst nimmt, zeigt, dass auch eine gewisse Berechtigung in ihrer Nachfrage liegt.

Das Bedürfnis nach Gerechtigkeit und die Grenzen der eigenen Handlungsmacht, sind zentrale Punkte, die auch Kinder täglich beschäftigen. Demgegenüber steht die Liebe Gottes, die jedem und jeder zu teil wird, egal was er oder sie dafür oder dagegen getan hat.

# Weltgebetstag der Kinder 2017



**„War ich ungerecht zu dir?“**

wann:

wo:

Wenn möglich, beantworten Sie diese Fragen bitte im Internet:

<https://de.surveymonkey.com/r/RGRN3VT>

Oder Sie schicken den ausgefüllten Fragebogen an:

Ökumenischer Jugendrat in Österreich  
Wilhelminenstraße 91/II f  
1160 Wien

## Fragebogen zum Kinderweltgebetstag 2017

1. Verantwortlich für unseren ökumenischen Gottesdienst waren:

---

*(bitte um Name und Adresse bzw. Kontaktmöglichkeit)*

2. Mitgearbeitet haben Christ\_innen aus folgenden Konfessionen:

- äthiopisch-orthodox
- altkatholisch
- anglikanisch
- armenisch-apostolisch
- baptistisch
- evangelisch A.B. (lutherisch)
- evangelisch H.B. (reformiert)
- evangelisch-methodistisch
- koptisch-orthodox
- neuapostolisch
- orthodox (griech.-orth, antiochen.-orth, russ.-orth, serb.-orth, rum.-orth, bulg.-orth, georg.-orth)
- römisch-katholisch
- syrisch-orthodox
- sonstige *(bitte angeben)* \_\_\_\_\_

3. Wir haben den Weltgebetstag der Kinder zum \_\_\_\_\_ Mal gefeiert.

4. Ungefähr \_\_\_\_\_ Kinder haben mitgefeiert.

5. Ungefähr \_\_\_\_\_ Erwachsene haben mitgefeiert.

6. Der ökumenische Gottesdienst hat stattgefunden:

---

*(bitte Konfession, Ort, Adresse angeben)*

7. Die Mehrheit der feiernden Christ\_innen waren:

- äthiopisch-orthodox
- altkatholisch
- anglikanisch
- armenisch-apostolisch
- baptistisch
- evangelisch A.B. (lutherisch)
- evangelisch H.B. (reformiert)
- evangelisch-methodistisch
- koptisch-orthodox
- neuapostolisch
- orthodox (griech.-orth, antiochen.-orth, russ.-orth, serb.-orth, rum.-orth, bulg.-orth, georg.-orth)
- römisch-katholisch
- syrisch-orthodox
- es gab keine klare Mehrheit / sonstige (*bitte angeben*) \_\_\_\_\_

8. Was vom Gottesdienstmodell war für Ihren ökumenischen Gottesdienst sehr gut oder gut brauchbar?

---

9. Was vom Gottesdienstmodell war für Ihren ökumenischen Gottesdienst unbrauchbar?

---

10. Was möchten Sie uns sonst noch rückmelden?

---